

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Narrengazette

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Narrengazette

**Spurensicherung.** In der Rubrik «Glückwünsche und Persönliches» des *Kölner Stadt-Anzeigers* gelesen: «Hallo, Eisbär! Meine Gefühle sind vielleicht Schnee von gestern, aber so zertreten sind sie noch nicht, dass ich Deine Spuren nicht deutlich erkennen kann!»

**Argument.** Wiens massenhaft in der Presse abgebildeter Bürgermeister Helmut Zilk bekennt sich zwar zur 35-Stunden-Woche, hält sie aber für eine «ehrliche Vision 2000». Der Wiener *Kurier* in diesem Zusammenhang: «Der Zilk müsst' eigentlich energisch gegen die 35-Stunden-Woche sein, denn sonst geht ihm ja wertvolle Zeit verloren, in der er fotografiert werden kann.»

**Richterworte.** Ein Kölner Staatsanwalt liess laut *Kölner Stadt-Anzeiger* im Plädoyer den Satz fallen: «Ich habe immer recht – blass meine Frau sieht das anders.» Und laut *Kölner Rundschau* sagte Richter Hans Gerd Neu während einer Verhandlung zu einem türkischen Angeklagten als Erklärung für die Anforderung eines Dolmetschers: «Ich kann nur Kölsch und juristisch.»

**Scheingratulation.** Auf seiner Regionalseite Bremgarten-Mutschellen erwähnte das *Badener Tagblatt*, ein rüstiger Fünfzigjähriger wolle über sich selber im Tagblatt lesen, er sei eben 50 geworden. Es sei ihm nicht beizubringen gewesen, dass die Prädikate Grossrat und Gemeindammann erst dann zur Gratulation ausreichten, wenn man 85 sei. Die Zeitung: «Er quengelte und drängelte in beinahe renitenter Art. Jedenfalls massen, dass wir für einmal nachgeben. Und ihm hiermit herzlich gratulieren!» Pointe: Der Name des Fünfzigjährigen wurde milde unterschlagen.

**Ins Biogras beissen.** Im Zusammenhang «mit der heute grassierenden Ernährungsberatung» erklärt ein Leser des *Tages-Anzeigers* Zürich: «Diät ist Quatsch. Gesunde Naturvölker essen keine Diät, sondern leben naturgesetzmässig richtig und ernähren sich natürlich.» Und: «Es gibt in der Schweiz rund 300 über 100jährige. Darunter ist in der Regel kein einziger Ernährungsapostel. Die beissen alle lange vorher ins Biogras.»

**Otto und Fussball.** Im Zusammenhang mit den Fussball-Europameisterschaften lässt die Illustrierte *Stern* unter anderen Prominente zu Wort kommen. Berufshumorist Otto Waalkes erklärt: «Als aktiver Fernsehfussballer bin ich da ganz unparteiisch und meine, der Bessere möge gewinnen – außer vielleicht Italien, Irland, Spanien, England, Holland, Dänemark und die UdSSR ... oder spielt da sonst noch jemand mit – außer uns?»

**Theaterkritik.** Die *Welt am Sonntag* führte aus Theaterkritiken Beispiele an wie dieses: «Er gehört zu den Künstlern, denen die kleinen Stücke nicht so liegen wie die grossen, die sie auf sich halten.» Und: «Man erinnere sich daran, dass das *Käthchen von Heilbronn* einst einen heillosen Durchfall erlitt.»

**Statt Ehering.** Die deutsche Illustrierte *Quick* fragte Standesbeamte nach ihrer fröhlichsten Trauung. Aus Berlin-Neukölln meldete sich einer: «Als ein Punkerpärchen fragte, ob ich statt der Ringe auch die Metallöffner von Coladosen nehmen würde. Ich hab's gemacht.»

## Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Polarforscher zum Partner, als ein Neger auf ihn zukommt: «Ich fürchte, mit unserem Kompass stimmt etwas nicht.»

\*

Die Frau hat wie gewöhnlich ihre Handschuhe im Restaurant liegengelassen. Beim Verlassen des Lokals fällt's ihr ein, sie kehrt zurück, sieht nichts auf dem Tisch, bückt sich, sucht unterm Tisch. «Madame», sagt der vorbeikommende Kellner, «falls Sie Ihren Gatten suchen, mache ich Sie darauf aufmerksam, dass Sie heute allein bei uns waren.»

\*

Das Gericht verurteilt einen Mann zu fünf Jahren Gefängnis. «Läck», staunt der Angeklagte, «gönd Sie nid echli sehr grosszügig um mit minere Ziit?»

Der Herr hat im Restaurant tadellos gegessen: schöne Vorspeise, schönes Hauptgericht. Er fragt den Kellner: «Und was empfehlen Sie mir zum Abschluss?» Darauf der Ober: «Einen schönen Overtip!»

\*

Auch eine Kombination: Er war Astronaut, und sie lebte hinter dem Mond.

\*

«Schatz», sagt sanft die junge Ehefrau am Sonntagmorgen, «wännt jetzt wüürdig Toast und Kafi mache, dänn wääre de Zmorge gschnäll fertig.»

«Und was gits zum Zmorge?»

«Toast und Kafi.»

\*

«Min Maa? Jo, dä isch Erfinder.»  
«Was tuet er erfinde?»  
«Uusreede.»

«Wie geht dein neues Boutique-Lädeli?»  
«Ach, red nicht davon! Genau wie im Schlager: «Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei!»

\*

«Wie sind Sie wohlhabend geworden?»  
«Ich habe jahraus jahrein hart gearbeitet, nicht geraucht, keinen Alkohol getrunken, keine Ferien gemacht, äusserst sparsam gelebt.»  
«So sind Sie zu Vermögen gekommen?»  
«Nun, da war noch etwas: Von einer Tante habe ich 80000 Franken geerbt.»

\*

### Der Schlusspunkt

Die drei wichtigen Tore für den Bauern:  
Scheunentor, Stalltor und Traktor.